

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino

**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin

**Band:** 63 (2021)

**Heft:** 397

**Artikel:** The Truffle Hunters : von Michael Dweck, Gregory Kershaw

**Autor:** Pekler, Michael

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-976749>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kauzige alte Männer suchen mit ihren Hunden in den Wäldern Norditaliens nach der begehrten Albatruffel. Ein Dokumentarfilm über die Letzten ihrer Art, der sich, humorvoll und geschickt inszeniert, bereits als Festival-Darling einen Namen gemacht hat.

Einer der alten Männer hat keinen Spass mehr an der Trüffel-suche. Lieber als durch den Wald zu streifen, bleibt er zuhause oder arbeitet in seiner Werkstatt. Als ihn der Händler, der ihm stets die edle Ware abkaufte, zum Weitermachen überreden will, ist er nahe dran, seinem Besucher das Hackbeil nachzuwerfen. Denn er weiss genau, dass dieser die begehrte Albatruffel

VON MICHAEL DWECK,  
GREGORY KERSHAW

# THE TRUFFLE HUNTERS



um den vielfachen Preis an reiche Unternehmer und korrupte Politiker weiterverkauft. Also an jene Leute, die mit ihrer Gier seine Arbeit zu einem gefährlichen Geschäft gemacht haben – jedenfalls für seinen Hund, ohne dessen feine Nase nicht die kleinste Knolle gefunden würde. Doch das hinterhältig in Ködern ausgelegte Gift kann sein treuer Begleiter nicht riechen, fremde Trüffeljäger machen ihm solch-erart das Revier streitig. Später setzt

sich der Verweigerer in seinem kargen Häuschen für eine letzte Erklärung, einem Manifest gleich, an seine alte Schreibmaschine: Die Trüffeljagd ist für ihn zu Ende.

Es sind Szenen wie diese, die The Truffle Hunters von Michael Dweck und Gregory Kershaw zu einem melancholischen und gleichzeitig humorvollen Film machen. Melancholisch, weil die Suche als ehrbare – und schon deshalb vom Aussterben bedrohte – Tätigkeit dargestellt wird; einem alten Handwerk gleich, bei dem wie in vergangenen Zeiten die Verbundenheit von Mensch und Tier den Ausschlag für den Erfolg gibt. Humorvoll deshalb, weil man den alten Käuzen dabei zusehen kann, wie sie ihre Schrulligkeit ausleben und dabei auf die Kamera – möglicherweise sogar bewusst – keine Rücksicht nehmen.

Seit vielen Jahren durchstreifen die Männer in den Wintermonaten die Bergwälder des Piemont. Keiner von ihnen ist jünger als 70 Jahre. Und alle wirken sie erwartungsgemäss verschroben, als ob das Eigenbrötlerische die Voraussetzung für ihre Arbeit wäre: Der Jüngste spielt in seiner Freizeit gerne Schlagzeug, der Älteste spricht lange mit seiner Hündin am Küchentisch über seinen bevorstehenden Tod. Ein Anderer stiehlt sich des Nachts aus dem Fenster, weil ihm seine Frau die Trüffelsuche aus gesundheitlichen Gründen untersagt hat, er von seiner Leidenschaft aber nicht lassen kann.

Dennoch ist The Truffle Hunters keineswegs, wie sich vermuten liesse, ein kleiner italienischer Film

mit saalem Budget, sondern – und das sieht man ihm auch an – eine von Sony Pictures vertriebene US-Produktion, die sich nicht zuletzt deshalb bereits als internationaler Festival-Darling erwiesen hat. Denn der Fotograf Michael Dweck und Gregory Kershaw, die auch als Kameramänner fungieren, wissen sehr gut, wie sie ihren Film einem grösseren Publikum schmackhaft machen: mit einer kleinen Portion Kapitalismuskritik (böser Zwischenhändler) und einem leisen Hauch von Nostalgie (ehrenwerte Jäger), eingebettet in ästhetisch gefällige Bildkompositionen. Schon lange nicht mehr hat man etwa Tomaten, dank perfekter Lichtsetzung und Farbkorrektur, in so sattem Rot leuchten gesehen.

Die Tableau-artigen Totalen, in denen die knorrigen Alten häufig gezeigt werden, gleichen oft einem Gemälde, dem die rasanten Aufnahmen ihrer Lieblinge gegenüberstehen, die mitunter selbst die Perspektive vorgeben: Einem trüffelsuchenden Hund bei seiner Hetze durch den Wald eine Action-Cam umzuzschnallen, ist in The Truffle Hunters jedoch weniger eine Frage des dokumentarischen Zugangs als des Attraktionsgewinns. Wie die edle Knolle, nach der alle lechzen, ist auch The Truffle Hunters zumindest als Augenschmaus somit kulinarisch perfekt aufbereitet.

Michael Pekler